

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 40

**Illustration:** Nebis Fussball-Ratgeber  
**Autor:** Stauffi [Stauffenegger, Paul]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nebis Fußball-Ratgeber



Fehlentscheid ausgeschlossen!



Einer kopflos spielenden Mannschaft zu empfehlen!

## Der Leser als Mitarbeiter

Ueber General Guisan kursiert folgende hübsche Anekdote: Ins Wirtshaus in X kehrten vier Leutnants ein, um dort ihr Mittagsmahl einzunehmen. Da bekannt geworden war, daß kurz zuvor der General in jenem Wirtshaus gespiesen hatte, kam einer der jungen Offiziere auf den Gedanken: wie wäre es, wenn wir uns das Menu des Generals vorsetzen ließen? «Servieren Sie uns das Menu des Generals», sagten sie zur Wirtin. «Wir haben genügend Zeit und können es uns schmecken lassen!» Die vier Offiziere sollen verdutzte Gesichter gemacht haben, als ihnen die Wirtin kurz darauf eine Schüssel mit Hafersuppe und vier Spiegeleier auf den Tisch stellte. KH

\*

Eines Tages, anlässlich eines Besuches, sagte der Sohn Emil zu seinem hochbetagten Vater, daß er

eigentlich ein schönes Alter erreicht hätte. Emil bemerkte weiter, daß es nur schade gewesen sei, daß er 15 Jahre lang nicht mehr gut gehört habe. Hierauf erwiderte der Greis zu seinem Sohn Emil, daß es für ihn die schönste Zeit gewesen sei, als er nicht mehr alles gehört hätte ... FD

\*

Kürzlich wollte ich an einem Vormittag mit meinem Wagen von Wollishofen zur Sihlpost fahren, um dort einen eiligen Luftpostbrief aufzugeben. Unterwegs fiel mir ein, daß er vielleicht rascher spedierte würde, wenn ich ihn gleich in Kloten aufgäbe. Also fuhr ich mit dem Wagen nach Kloten und gab den Brief dort zur Post.

«Wänn gaat er furt?» fragte ich.

«Hüt zabig am halbi vieri.»

«Erscht?»

«Ja, wüssezi, er gaat halt zersch no uf Züri uf d Sihlposcht. Aber er chünnt glii wider ume.» Toni



Adenauer feiert das Wahlergebnis

(Plakatwand in Bremen)